



Anders begabt und freiwillig engagiert!

Freiwilliges Engagement ist für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung eine gute Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben. Auch an der Messe Swiss Handicap sind viele Freiwillige mit Behinderung engagiert.

Text: Dr. Monika T. Wicki und Simon Meier

«Jeder darf dabei sein. Jeder darf andere Menschen treffen. Und niemand darf ausgeschlossen sein», so steht es im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Leichter Sprache.

In der Schweiz leben etwa 70'000 Personen mit einer intellektuellen Behinderung oder Beeinträchtigung. Sie sind, wie

es betroffene Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen sagen, «anders begabt». Zahlreiche Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung sind freiwillig engagiert. An der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich mit Unterstützung durch die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) wurde in den letzten zwei Jahren eine Studie zu diesem Thema

durchgeführt. Es wurde untersucht, warum sie sich freiwillig engagieren, welche Herausforderungen sie erleben und wie sie unterstützt werden können. Nach einer Befragung von Vermittlungsstellen und Einsatzorganisationen wurden sechs Freiwillige mit einer intellektuellen Beeinträchtigung interviewt.

Vor allem in Verbänden und Vereinen, die bereits mit vielen Freiwilligen arbei-



René Rindlisbacher (Komiker & Moderator):

«Menschen mit einer Behinderung rufen nicht nach Mitleid, sie brauchen partnerschaftliche Anerkennung und Motivation zur Selbständigkeit. Diese Selbstverständlichkeit kommuniziert die Swiss Handicap auf eindruckliche Weise.»

ten, werden auch Freiwillige mit einer intellektuellen Behinderung beschäftigt. Damit dies möglich ist, braucht es gut zugängliche Informationen in Leichter Sprache. Auch sollten Freunde, Bekannte oder Interessierte die Personen mit Behinderungen direkt anfragen, ob sie sich engagieren möchten. Claudia (48), die sich regelmässig an einem Festival freiwillig beim Kuchenstand engagiert, sagt: «Ich habe schon früher studiert, Mensch, das wär doch etwas, wenn ich an einem Ort einmal freiwillig arbeiten könnte. Da kommt ein Freund und fragt mich das und da habe ich gedacht, oh, jetzt zugreifen.»

Unterschiedliche Motivationen

Die Freiwilligen haben verschiedene Motivationen und Anerkennungsbedürfnisse. Einige Freiwillige möchten sich stark in das Beziehungsfeld von Begleitpersonen und Mitarbeitenden eingebunden fühlen. Andere möchten sich als gleichberechtigte Person engagieren können. Wieder andere möchten das Gefühl haben, mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Diese Motive müssen berücksichtigt werden, damit das Engagement gelingen kann.

Ernst (48), der ab und zu in einer NGO beim Einpacken von Briefen mithilft, formuliert das folgendermassen: «Mit anderen zusammensein und das Gefühl haben, doch, man ist noch für etwas da.

«Freiwilliges Engagement ist für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung eine gute Möglichkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben.»

Und wenn ich etwas geleistet habe, dann gibt es Leute, die Freude an dem haben, was ich gemacht habe und das wird geschätzt».

Auch die Begleitpersonen erleben zahlreiche Herausforderungen. Aus den Ergebnissen der Studie wurden darum

praxisnahe Empfehlungen für die Freiwilligen, für Einsatzorganisationen und Vermittlungsstellen herausgearbeitet. Die Empfehlungen helfen, eine angepasste und wirkungsvolle Unterstützung zu bieten.

Mit der passenden Unterstützung können sich Jugendliche und Erwachsene mit einer intellektuellen Beeinträchtigung häufiger freiwillig engagieren und mehr erleben. Für Claudia ist es schön, «die vielen Gesichter, [...] neue Leute kennenzulernen, eine neue Atmosphäre. Das braucht es mal. [...]».

«Jeder darf dabei sein. Jeder darf andere Menschen treffen. Und niemand darf ausgeschlossen sein», so steht es im Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Leichter Sprache.

Angepasste Unterstützungsmöglichkeiten

Damit Menschen mit Behinderungen an der Gesellschaft voll und wirksam teilhaben können und in die Gesellschaft einbezogen werden, braucht es angepasste Unterstützungsmöglichkeiten in allen gesellschaftlichen Teilbereichen, auch im

freiwilligen Engagement. Bei der Messe Swiss Handicap ist das gelungen. Für andere bietet das Buch «Anders begabt und freiwillig engagiert!» einen Einblick in die Vielfalt der Tätigkeiten und der Möglichkeiten, die Tätigkeiten von Menschen mit Behinderungen zu unterstützen.

Die Autoren:

Monika T. Wicki, Dr., ist Projektleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Forschung und Entwicklung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich.

Simon Meier, lic. phil., ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich.

Buchtipps:

Mit dem Ziel, die Freiwilligen besser bei ihrem Engagement zu unterstützen wurde an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich eine Studie durchgeführt. Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen für die Praxis abgeleitet. Diese sind nun im Buch «Anders begabt und freiwillig engagiert» veröffentlicht.

«Anders begabt und freiwillig engagiert – Empfehlungen für die Praxis zur Unterstützung des freiwilligen Engagements von Erwachsenen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung», von Monika T. Wicki & Simon Meier (2014). Seismo Verlag, Zürich. Direkt bestellen über <http://www.hfh.ch/de/unserservice/shop/> oder www.seismoverlag.ch